



ERSTE ERGEBNISSE AUS DER STUDIENGANGSBEFRAGUNG

SCHWERPUNKTE: HETEROGENITÄT UND
UNTERSTÜTZUNGSBEDARFE



Übersicht

1. Zielgruppen der quantitativen Erhebung zu Heterogenität in den Zielstudiengängen
2. Informationen zu den Teilnehmenden und dem Rücklauf
3. Ausgewählte Heterogenitätsdimensionen der Studierenden in den Studiengängen
4. Zeitliche Organisation des berufsbegleitenden Studiums
5. Unterstützungsbedarfe der Studierenden im Studium
6. Praktische Beispiele für Datenvergleiche:
 - „Baustelle Moodle-Vorabbefragung“
 - „Lehr-Lern-Situation“
 - „Kommunikation und Kooperation“

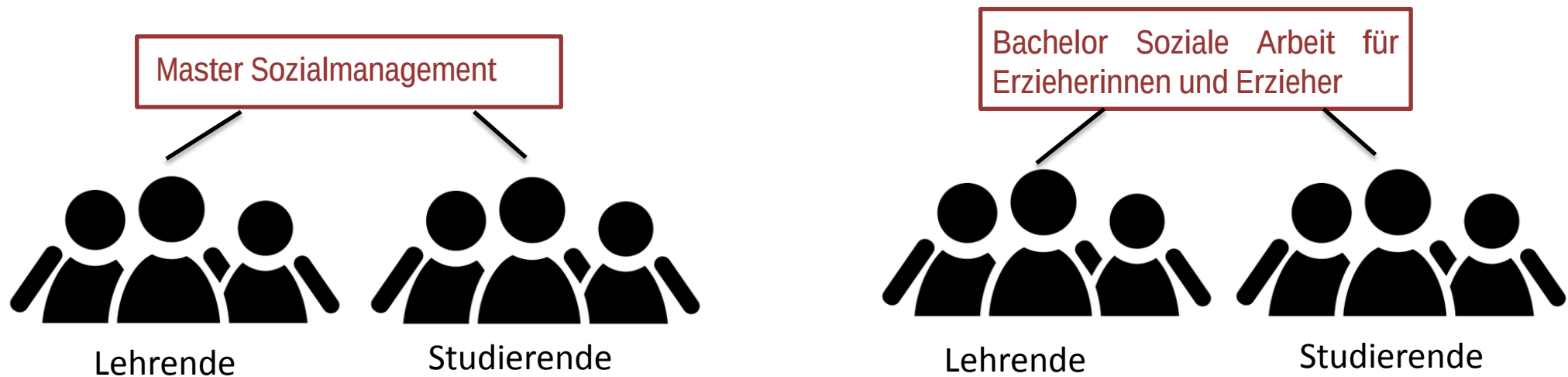
Anmerkung: Im Rahmen der heutigen Kurzpräsentation kann nur ein kleiner Einblick gegeben werden. Die Befragungsergebnisse können nach Abschluss der Gesamtauswertung auf der Webseite www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial heruntergeladen werden.

Diese Präsentation können Sie ebenfalls zeitnah dort herunterladen.



Zielgruppen der quantitativen Befragung zur Heterogenität in den Studiengängen

Berufsbegleitende „Zielstudiengänge“ des Projektes *KompädenZ Potenzial*





2. Zur quantitativen Fragebogenerhebung zu Heterogenität in den Studiengängen

- Wie heterogen sind die Studierenden in den Studiengängen? Welche Heterogenitätsdimensionen werden von den Studierenden in den Studiengängen abgebildet?
- Welche Unterschiede/Zusammenhänge gibt es zwischen Studienerfahrungen und den entsprechenden Heterogenitätsdimensionen (Geschlecht, Alter, Bildungssituation der Familie, Migrationserfahrung, Wohnort vs. Studienort, usw..) der Studierenden?
- Zeitraum: Oktober 2015 – Januar 2016

Master Sozialmanagement

41 Studierende: 75,61% w und 24,39% m
27 Lehrende: 25,93% w und 74,07% m

Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

166 Studierende: 81,33% w und 18,67% m
23 Lehrende: 34,78% w und 65,22% m



Lehrende



Studierende



Lehrende



Studierende

15 Teilnehmende (3w, 10m, 2f)
Rücklauf = 55,6%
38,9% w und 61,1% m

33 Teilnehmende (24w, 8m, 1f)
Rücklauf = 80,49%
75% w und 25% m

18 Teilnehmende (7w, 11m)
Rücklauf = 78,76%
38,9% w und 61,1% m

107 Teilnehmende (79w, 23m, 5f)
Rücklauf = 64,46%
77,5% w und 22,5% m



3. Ausgewählte Heterogenitätsdimensionen von Studierenden in den Studiengängen

Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Alter	N	Gültig	101
		Fehlend	6
		Mittelwert	37,3663
		Median	37,0000
		Modus	27,00
		Minimum	26,00
		Maximum	55,00

Master Sozialmanagement

N	Gültig	31
	Fehlend	2
	Mittelwert	34,1935
	Median	31,0000
	Modus	29,00
	Minimum	24,00
	Maximum	50,00

Studiensituation in der Familie

61% geben an, dass weder Eltern noch Geschwister studiert haben

39,4% geben an, dass weder Eltern noch Geschwister studiert haben

Chronische/körperliche Beeinträchtigung

13,6% geben an, eine chronische/körperliche Beeinträchtigung/Krankheit zu haben

0% geben an, eine chronische/körperliche Beeinträchtigung/Krankheit zu haben

Sprachbezug

4,9% geben an, nicht mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufgewachsen zu sein

3,2% geben an, nicht mit Deutsch als Erstsprache (Muttersprache) aufgewachsen zu sein



4. Zeitliche Organisation des berufsbegleitenden Studiums

Für längere Bildungsangebote und bei Interesse am Erwerb eines weiteren akademischen Grades, liegt die zeitliche und finanzielle Last überwiegend bei den Teilnehmenden.

Arbeitszeit: Über die Hälfte der Teilnehmenden der Erhebung geben an, mehr als 31 Stunden pro Woche zu arbeiten:

Bachelor:	31-40 h/Woche = 49,5%	-	41 und mehr h/Woche=16,2%
Master:	31-40 h/Woche = 48,5%	-	41 und mehr h/Woche=27,3%

Personensorge für Kinder:

Bachelor: 42,9%, davon 18,2% Alleinerziehende

Master: 15,6%, davon 0,0% Alleinerziehende

- Der regelmäßige Zeitaufwand für die Personensorge umfasst für die meisten Teilnehmenden (60% im Master und 75% im Bachelor) über 40 h/Woche.
- Insgesamt gelingt den Teilnehmenden die zeitliche Vereinbarkeit von Familie/Privatleben, Beruf und Studium im Master besser als im Bachelor.



4. Zeitliche Organisation des berufsbegleitenden Studiums

- Viele Studierende der Stichproben (82,5% im Bachelor und 75,8% im Master) geben an, Bildungsurlaub für die Blockwoche zu erhalten.
- Urlaub und Zeitausgleich sind die beliebtesten Vereinbarkeitsmodelle im berufsbegleitenden Studium.
- Freistellung für die gesamten Präsenztage trifft auf wenige Teilnehmende (7,8% Bachelor, 15,2% Master) zu. Es gibt hinsichtlich der Freistellung sehr individuelle Modelle.
- Insgesamt gelingt den Studierenden aus dem Master die Vereinbarkeit von Familie/Privatleben, Studium und Beruf besser als jenen aus dem Bachelor. Zudem gibt es im Master geschlechtsbezogene Unterschiede: Während es bei Frauen wie Männern im BA eine breite Streuung gibt, geben im Master die Männer überwiegend an, die Vereinbarkeit gelinge ihnen gut.



5. Unterstützungsbedarfe im Studium

Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Unterstützungswünsche ¹ (n = 105)	Beratungsbedarfe ² (n = 106)
„Bibliothekspostdienst“ (50,5%)	Prüfungen/Prüfungsorganisation (73,6%)
Schreibberatungskurse (39%)	Allgemeine Informationen über den Studiengang (58,5%)
Räumlichkeiten, die nach den Veranstaltungen flexibel genutzt werden können (37,1%)	Berufspraktikum/staatl. Anerkennung (58,5%)
Individuelle Schreibberatung (36,2%)	Wissenschaftliches Arbeiten (48,1%)
Bessere Raumsituation (30,5%)	Finanzierung des Studiums/Fördermöglichkeiten (43,4%)

¹ Angegeben sind die 5 am häufigsten angegeben Unterstützungsideen aus einer 14 Punkte umfassenden Liste (Mehrfachnennung möglich)

² Angegeben sind die 5 am häufigsten angegeben Beratungsthemen (aus einer 15 Themen umfassenden Liste) unabhängig davon, ob bisher dazu eine Beratung in Anspruch genommen wurde (Mehrfachnennung möglich)



5. Unterstützungsbedarfe im Studium

Master Sozialmanagement

Unterstützungswünsche ¹ (n = 33)	Beratungsbedarfe ² (n = 33)
Räumlichkeiten, die nach den Veranstaltungen flexibel genutzt werden können (33,3%)	Prüfungen/Prüfungsorganisation (51,5%)
Schreibberatungskurse (33,3%)	Abschlussarbeit (Masterarbeit) (51,5%)
Analyse/Coaching zu Lernstrategien (33,3%)	Karriereoptionen nach Studienabschluss (45,5%)
„Bibliothekspostdienst“ (27,3%)	Allgemeine Informationen zum Studiengang (36,4%)
Regionale Lern-/Transfergruppen (18,2%)	Fragen zur zeitlichen Belastung während des Studiums (36,4%)

¹ Angegeben sind die 5 am häufigsten angegebenen Unterstützungsideen aus einer 14 Punkte umfassenden Liste (Mehrfachnennung möglich)

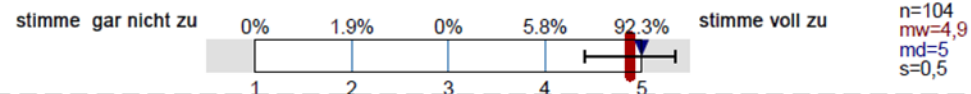
² Angegeben sind die 5 am häufigsten angegebenen Beratungsthemen (aus einer 15 Themen umfassenden Liste) unabhängig davon, ob bisher dazu eine Beratung in Anspruch genommen wurde (Mehrfachnennung möglich)



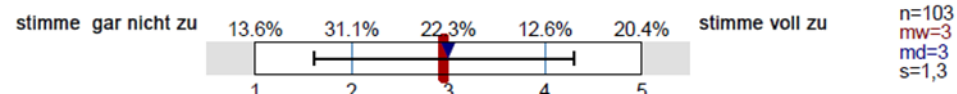
5. Unterstützungsbedarfe im Studium

Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Es ist für mich wichtig, die Skripte in ausgedruckter Form zu erhalten



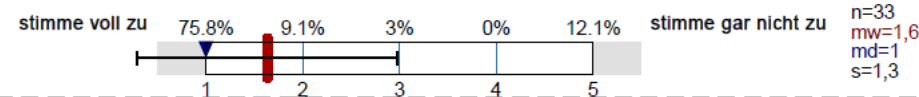
Es ist für mich wichtig, die Skripte in elektronischer Form zu erhalten



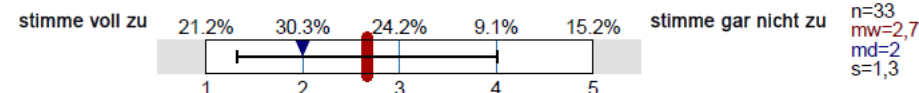
Achtung: Gegenläufige Pole

Master Sozialmanagement

Es ist für mich wichtig, die Skripte in ausgedruckter Form zu erhalten



Es ist für mich wichtig, die Skripte in elektronischer Form zu erhalten

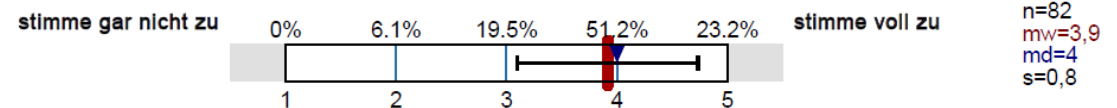




5. Unterstützungsbedarfe im Studium

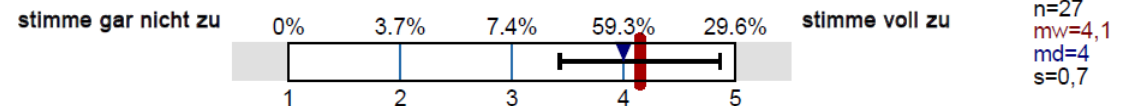
Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Insgesamt wurde mein bisheriger
Unterstützungsbedarf im Studium gedeckt



Master Sozialmanagement

Insgesamt wurde mein bisheriger
Unterstützungsbedarf im Studium gedeckt



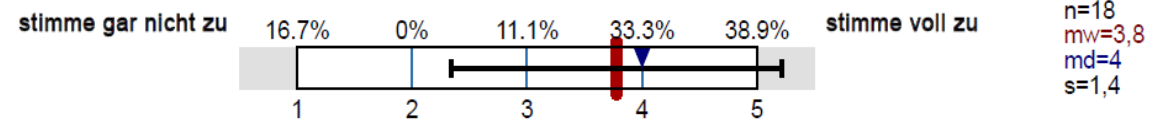


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Baustelle Moodle-Vorabbefragung“

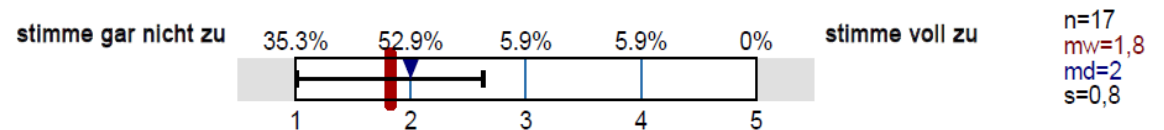
Bachelor Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher

Lehrende

Ich lege Wert darauf, dass die Studierenden ihre Erwartungen/Fragen/Vorerfahrungen für die Lehrveranstaltung über die Lernplattform *Moodle* einbringen

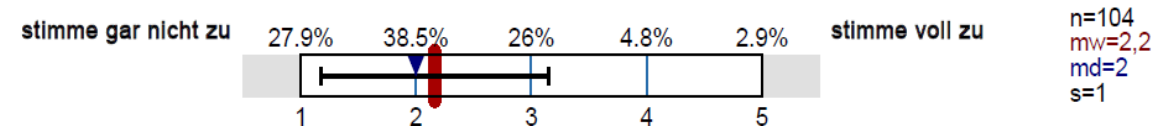


Studierende bringen ihre Erwartungen/Fragen für die Lehrveranstaltungen über die Lernplattform *Moodle* ein ("Vorabbefragung")



Studierende

Ich lege Wert darauf, meine Erwartungen/Fragen für die Lehrveranstaltungen über die Lernplattform *Moodle* einbringen zu können ("Vorabbefragung")



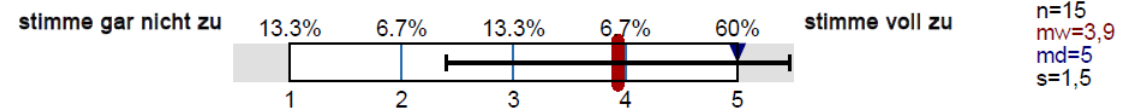


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Baustelle Moodle-Vorabbefragung“

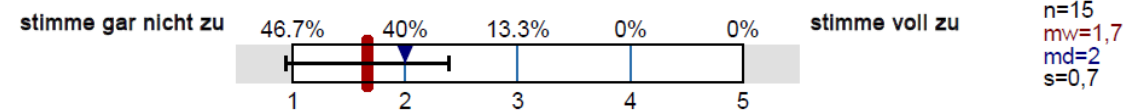
Master Sozialmanagement

Lehrende

Ich lege Wert darauf, dass die Studierenden ihre Erwartungen/Fragen/Vorerfahrungen für die Lehrveranstaltung über die Lernplattform *Moodle* einbringen

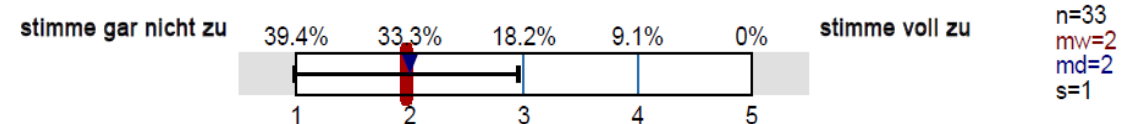


Studierende bringen ihre Erwartungen/Fragen für die Lehrveranstaltungen über die Lernplattform *Moodle* ein ("Vorabbefragung")



Studierende

Ich lege Wert darauf, meine Erwartungen/Fragen für die Lehrveranstaltungen über die Lernplattform *Moodle* einbringen zu können ("Vorabbefragung")



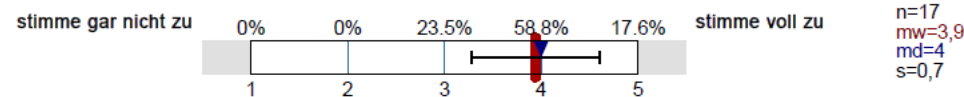


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Lehr-Lernsituation“

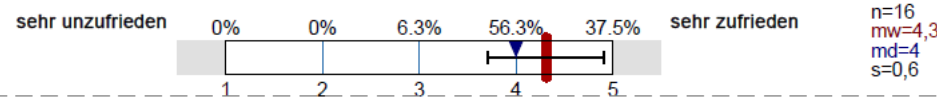
Bachelor Soziale Arbeit für
Erzieherinnen und Erzieher

Lehrende

Es gibt in meinen Lehrveranstaltungen ein angemessenes Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und aktiver Selbstaneignung von Inhalten/Positionen der Studierenden

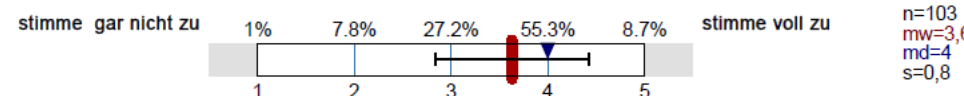


Sind Sie mit Ihrer Lehr- und Lernsituation im Studiengang zufrieden?

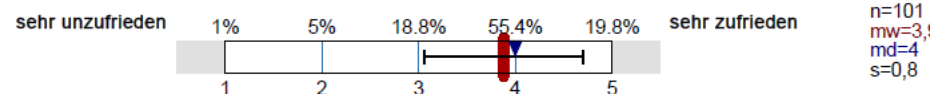


Studierende

Es gibt ein angemessenes Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und meiner aktiven Selbstaneignung von Inhalten/Positionen



Sind Sie insgesamt mit der Lehr- und Lernsituation im Studiengang zufrieden?



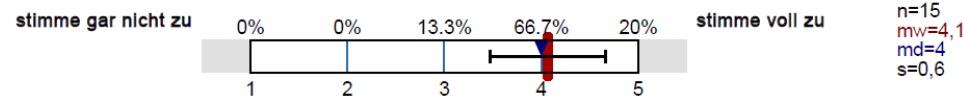


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Lehr-Lernsituation“

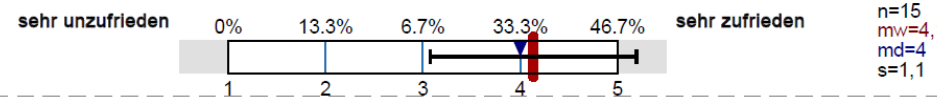
Master Sozialmanagement

Lehrende

Es gibt in meinen Lehrveranstaltungen ein angemessenes Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und aktiver Selbstaneignung von Inhalten/Positionen der Studierenden

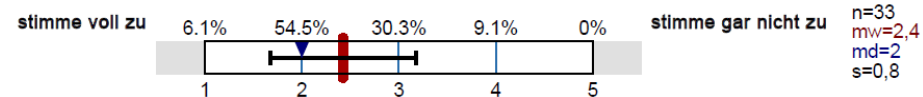


Sind Sie mit Ihrer Lehr- und Lernsituation im Studiengang zufrieden?

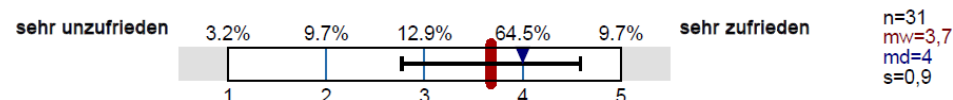


Studierende

Es gibt ein angemessenes Verhältnis zwischen Wissensvermittlung und meiner aktiven Selbstaneignung von Inhalten/Positionen



Sind Sie insgesamt mit der Lehr- und Lernsituation im Studiengang zufrieden?



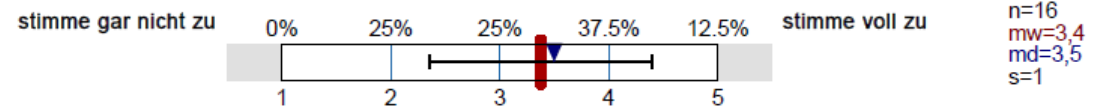


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Kommunikation/Kooperation“

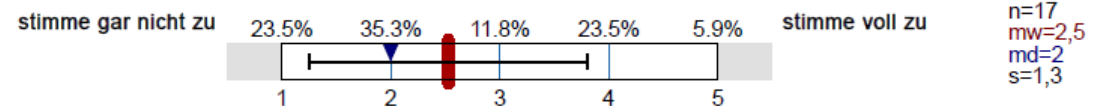
Bachelor Soziale Arbeit für
Erzieherinnen und Erzieher

Lehrende

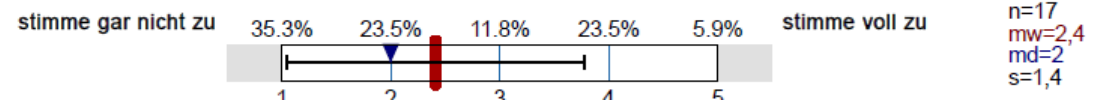
Im Studium gibt es insgesamt ausreichend
Gelegenheit zur Kommunikation zwischen
Studierenden und Lehrenden



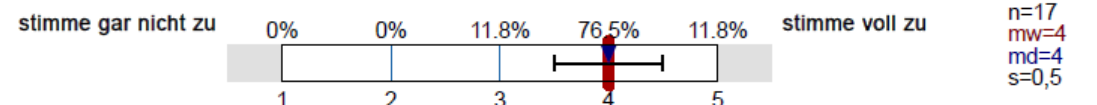
Im Studium gibt es insgesamt ausreichend
Gelegenheit zur Kommunikation zwischen den
Lehrenden des Studiengangs



Im Studium gibt es ausreichend Gelegenheit zur
Kommunikation zwischen den Lehrenden des selben
Moduls

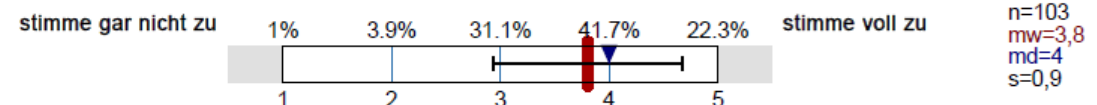


Es herrscht eine gute Kooperation (kooperative
Arbeitsatmosphäre) unter den Studierenden

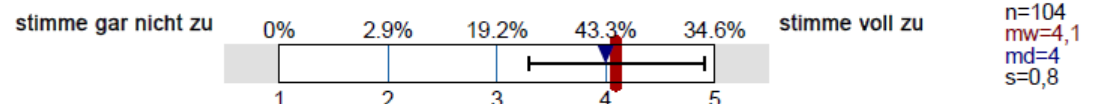


Studierende

Ich hatte in meinem bisherigen Studium ausreichend
Gelegenheit zur Kommunikation mit den Lehrenden



Es herrscht eine gute Kooperation (kooperative
Arbeitsatmosphäre) unter den Studierenden



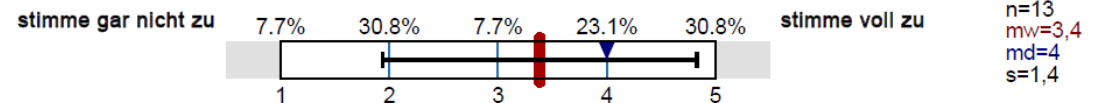


6. Praktisches Beispiel für Datenvergleich: „Kommunikation/Kooperation“

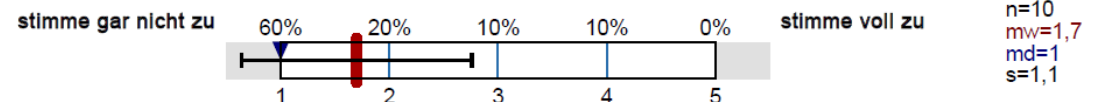
Master Sozialmanagement

Lehrende

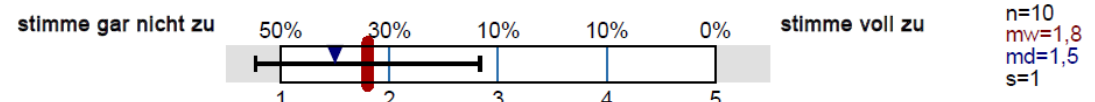
Im Studium gibt es insgesamt ausreichend Gelegenheit zur Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden



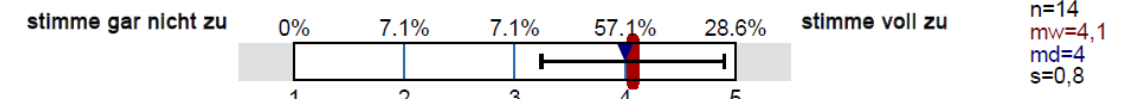
Im Studium gibt es insgesamt ausreichend Gelegenheit zur Kommunikation zwischen den Lehrenden des Studiengangs



Im Studium gibt es ausreichend Gelegenheit zur Kommunikation zwischen den Lehrenden des selben Moduls

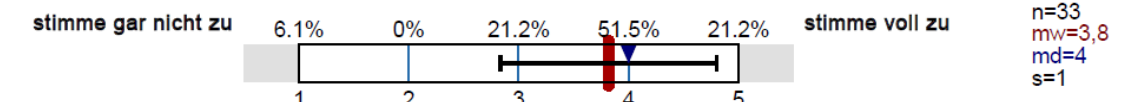


Es herrscht eine gute Kooperation (kooperative Arbeitsatmosphäre) unter den Studierenden

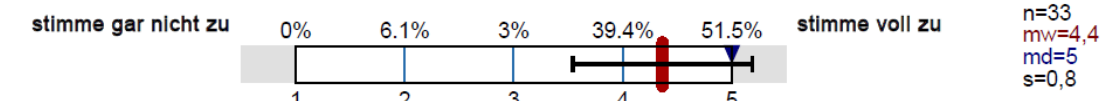


Studierende

Ich hatte in meinem bisherigen Studium ausreichend Gelegenheit zur Kommunikation mit den Lehrenden



Es herrscht eine gute Kooperation (kooperative Arbeitsatmosphäre) unter den Studierenden





Ihre Meinung ist gefragt – Welche Fragen, Anregungen, Ergänzungen haben Sie?



Ergänzende „Dialogwände“ zum Thema finden Sie im Flur im 1. Stock



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Dipl. Soz.Arb./Soz.Päd. Andreas Eylert-Schwarz

Kontakt:

Leuphana Universität Lüneburg
FuE-Projekt "KomPädenZ Potenzial"

Scharnhorststraße 1, Haus 1

21335 Lüneburg

Tel.: 04131/677-2371

E-Mail: eylert@uni.leuphana.de

<http://www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial>